



Neues aus der Riesnatur 4/2022

Zum 100. Geburtstag von Dr. Heinrich Greiner

Am 09.09.2022 wäre Dr. Heinrich Greiner, der Gründungsvorsitzende unserer beiden Naturschutzvereine, 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass möchten wir an den, seiner Zeit weit vorausblickenden Begründer des Vereinsnaturschutzes im Ries erinnern.

Aus einem Holzkirchener Bauernhof stammend, beobachtete er aufmerksam über viele Jahre die Entwicklung von Natur und Landschaft im Ries, trotz Kriegsdienst, seinem Studium der Rechtswissenschaften, der Eröffnung einer Anwaltskanzlei in Friedberg und der Gründung einer Familie.



Dr. Heinrich Greiner mit einem jungen Großen Brachvogel
Foto: Manfred Sittner

Sein Interesse galt den Wiesenbrütern, hier insbesondere dem Großen Brachvogel. Erste durch ihn erhobene flächendeckende Forschungsergebnisse stammen aus dem Jahr 1965!

Gravierende Änderungen in den naturnahen Lebensräumen des Ostrieses mit den einsetzenden Flurneuordnungsverfahren und der Wörnitzkorrektur veranlassten ihn, aktiv zu werden. Er scharte Gleichgesinnte um sich und erwarb mit ihnen privat erste Grundstücke im Bereich des heutigen Wemdinger Riedes. 1970 gründete er die Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried, zwei Jahre darauf folgte im Jahr 1972 die Gründung des Rieser Naturschutzvereins. Mit viel Energie und Geschick und dem nötigen Einfühlungsvermögen, Dinge auch aus Sicht der Landwirtschaft zu betrachten, führten zu naturkundlich wirksamen Erfolgen. Neben dem Aufbau des Wemdinger Riedes schuf er mit den Vorstandschaften der Vereine und einer wachsenden Zahl naturinteressierter Menschen ein „Netz“ aus Schutzgebieten im Nördlinger Ries. Er knüpfte Kontakte zu Behörden und Geldgebern und baute zwei bedeutende Vereine auf. Soweit es die verfügbare Zeit neben der Berufstätigkeit und der Familie zuließ, war er weiterhin in der Erforschung und dem Schutz der Wiesenbrüter aktiv.

Lange Jahre engagierte er sich als stellvertretender Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz, über den er auch den Start des staatlichen Wiesenbrüterprogramms anstieß. Heute ist es mit vielen erweiterten Facetten als Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm bekannt.

Die Basisarbeit, die er ab 1970 leistete, zu einem Zeitpunkt als in Bayern das erste Umweltministerium in der Bundesrepublik gegründet wurde, fand Anerkennung und Unterstützung. Auszeichnungen der Vereine, aber auch persönliche Auszeichnungen wie das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland, der Bayerische Verdienstorden sowie der Rieser Kulturpreis sind Ausdruck dieser Wertschätzung. Ihm gelang es noch vor seinem frühen Tod am 25.05.1998, den Wechsel von der Gründergeneration der Vorstandschaft in die nächste Generation zu gestalten. Die bewährten Strategien, die der Erfolgsgeschichte des privaten Naturschutzes im Ries zugrunde lagen, konnte er verlässlich weitergeben und so das Fundament für die erfolgreiche Weiterführung seines Lebenswerks legen.



Wemdinger Ried, Blick nach Nordwesten
Drohnenaufnahme: Peter Hueber, Finck GmbH Foto- und Medientechnik

Naturschützer erinnern an ihren Spiritus Rector Heinrich Greiner

Vor 100 Jahren kam Dr. Heinrich Greiner in Holzkirchen zur Welt. Er setzte sich für die Region und einen schonenden Umgang mit der Natur ein.

Von Friedrich Wörten

Holzkirchen Die Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried und der Rieser Naturschutzverein erinnern am 9. September an ihren Initiator und Spiritus Rector Dr. Heinrich Greiner, der an diesem Tag vor genau 100 Jahren in Holzkirchen zur Welt kam. Zu seiner Zeit war es etwas Besonderes, wenn ein Bauernkind „auf die Schule“ ging. Heinrich Greiner muss also ungewöhnliche Erwartungen geweckt haben. Heute kann man sagen: In welcher Hinsicht auch immer – er hat sie erfüllt – unermüdlich, sein Leben lang. Am 25. Mai 1998 starb er im Alter von 75 Jahren.

Abitur, Kriegsdienst, Jura-Studium in Erlangen, Promotion über „Die Heilung fehlerhafter Prozesshandlungen“, zwei Staatsprüfungen, Gründung einer Familie

Er sprach die Sprache beider Seiten: Bürokratendeutsch und Rieser Schwäbisch.

sowie einer Anwaltskanzlei, die inzwischen seit über 60 Jahren fest etabliert und „im Familienbesitz“ ist, ist alles lobenswert. Aber das bleibende Vermächtnis des Dorfhuben und Rechtsanwalts ist, dass es dank seines Einfühlungsvermögens und Einsatzes im Ries noch oder wieder Flächen gibt, die von der Industrialisierung nicht erfasst wurden oder wieder freigegeben worden sind. Zusammen mit einem harten Kern von Mitstreiterinnen und Mitstreitern hat Dr. Greiner das Bewusstsein von der Notwendigkeit des schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen schon zu einer Zeit geweckt, in der für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft „Nachhaltigkeit“ noch ein Fremdwort war.

In den 1970er-Jahren drohte die Flurbereinigung, aus den Feuchtwiesen in den Gemarkungen Wemding, Amerbach und Holzkirchen östlich des Kranichholzes eine Zone großflächiger Landwirtschaftsindustrie werden zu lassen. Der gewachsene Lebensraum von Flora und Fauna würde

zu dem werden, was spätere Kritiker „Agrarsteppe“ nennen. Wer damit nicht einverstanden war, hatte mit drei Teilnehmergemeinschaften in zwei Landkreisen zu tun. Das rief den Bauernsohn, Naturfreund und promovierten Juristen Greiner auf den Plan.

Er sprach die Sprache beider Seiten: Bürokratendeutsch und Rieser Schwäbisch. Engagierte Lehrer, darunter Julius Kavasch und mehrere Lehrer der damaligen Oberrealschule mit Gymnasium, schlossen sich an, sowie interessierte Naturfreunde, die Landräte spielten mit. So entstand die Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried als eingetragener Verein.

1972 reifte die Erkenntnis, dass weitere Feuchtgebiete im inneren Ries, Hangmoore, Weiher, Fließgewässer und Hangflächen in Gefahr waren. Der Verein für Naturschutz und Landschaftspflege wurde gegründet, der inzwischen in „Rieser Naturschutzverein“ umbenannt wurde. Beide Vereine zusammen sind heute als Eigentümer oder „Pfleger“ verantwortlich für über 50 Schutzgebiete mit insgesamt ca. 400 Hektar extensiv genutzter Fläche, die vor Überdüngung und Ausplünderung, aber auch vor Verwilderung und Verbuschung geschützt werden. „Landschaftspflege“ heißt das Stichwort.

Schutzgemeinschaft und Naturschutzverein sind keine Ansammlungen von weltfremden Gutmenschen. Rechtsanwalt Dr. Heinrich Greiner ist ihr Vorbild in Tatkraft und Einsatzbereitschaft. Seine Eigenschaften sind der DNA beider Vereine eingeschrieben.

Mehr und mehr wurde akzeptiert, dass es nicht nur um die Erhaltung besonders schöner Schmetterlinge oder Orchideen, oder um die Konservierung eines bestimmten Landschaftsbildes geht, sondern schlicht und einfach um die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf dem Planeten.

Die Bildergalerie des Naturschutzvereins im Internet legt eindrucksvolles Zeugnis dafür ab, dass diese Überzeugung von Dr. Heinrich Greiner, dessen Hunderter dieser Tage begangen wird, jahrelang unablässig propagiert und praktiziert, inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist.



Vor hundert Jahren kam Heinrich Greiner zur Welt. Foto: Manfred Sitzer